Baumglück – der Süssmost mit der Extraportion Herz für Mensch und Natur

Gemeinsam mit den Stiftungen Faro und MBF hat der Jurapark Aargau das Projekt Baumglück ins Leben gerufen. Mit dem Ziel, Menschen mit Beeinträchtigung sinnvoll zu beschäftigen, Hochstammbäume zu erhalten und guten Most herzustellen. Dieser ist nun frisch ab Presse im Verkauf erhältlich. Marion Sinniger

Baumglück macht vierfach glücklich. Erstens die Menschen mit Beeinträchtigung, die diesen Herbst sehr viel Zeit draussen in den Hochstammobstgärten zwischen den Jurahügeln verbracht und unter kompetenter Anleitung die 25 Tonnen Äpfel und Birnen von den Bäumen geschüttelt und aufgesammelt haben. Und zweitens die knorrigen, alten Hochstämmer, die über das Projekt wieder eine Daseinsberechtigung erhielten. Ein Glück war das Projekt drittens auch für den Gartenrotschwanz, die Grosse Hufeisennase und die zahlreichen weiteren tierischen Bewohner der Hochstammbäume. Und viertens macht der aromatische Süssmost nun alle glücklich, die das vitaminreiche Getränk mit der extra Portion Herz trinken und geniessen dürfen.

Über 25 Tonnen Obst von mehr als 220 Hochstammbäumen

Solidarisch ist Baumglück deshalb, weil Klientinnen und Klienten der Stiftungen Faro und MBF involviert sind, die eine Beeinträchtigung haben. Gemeinsam mit ihren Betreuungspersonen leisten sie die wertvolle Pflückarbeit in den Obstgärten der 44 Baumspender. Letztere sind dem Aufruf des Jurapark Aargau gefolgt, Hochstammfrüchte, die sie aufgrund fehlender Kapazitäten nicht mehr pflücken können, dem Projekt Baumglück zu spenden. Im Gegenzug erhalten sie dafür fünf Liter Most, was natürlich eher eine symbolische Geste ist. «Wir vermuten, Baumspender spenden insbesondere, weil sie ihre Früchte lieber für eine sinnvolle Sache hergeben, als sie auf dem Boden verrotten zu lassen», so Aaron Heinzmann, Mitverantwortlicher des Projekts.

Dieses Jahr waren die fleissigen Obstsammler der beiden Stiftungen von Anfang August bis Ende September unterwegs und haben hunderte Kisten voller Äpfel und Birnen in die Mostereien gebracht. Mit der Menge von über 25 Tonnen Obst von mehr als 220 Hochstammbäumen hatte im Frühjahr niemand gerechnet. Das grosse Interesse der Spenderinnen sowie das ausserordentlich gute Obstjahr forderten die Projektinvolvierten heraus. Die beiden Stiftungen reagierten äusserst flexibel und leisteten im August und September an gut dreissig Tagen vollen Einsatz für das Hochstammobst. Laut Aaron Heinzmann ist nebst der sinnvollen Verwertung der Früchte auch die Pflege der wertvollen Bäume ein wichtiger Aspekt: «In den nächsten Monaten arbeiten wir mit professionellen Fachkräften ein Konzept aus, wie die Baumglück-Bäume längerfristig erhalten werden können».

13 000 Liter Saft aus der Presse von drei regionalen Mostereien

Aufwändig aufgrund der grossen Obstmengen war auch das Mosten. Die drei Mostereien Henzmann in Oberhof, Treier in Wölflinswil und Weiss in Sulz haben vollen Einsatz geleistet und die 13 000 Liter Süss- und Birnenmost aus dem Baumglück-Obst gepresst und abgefüllt. Auch im Mosten vom Baumglück-Saft steckt viel Handarbeit. Die lokalen Mostereien weisen einen geringen Automatisierungsgrad auf, so dass neben dem Pressen und Abfüllen in über 16 000 Pet-Flaschen und mehr als 1 000 5-Liter-Kartons alle Flaschen manuell zugedreht werden mussten. Unterstützt wurden die Fachleute dabei von Alois Wyss und Thaddäus Bernet, die als Jurapark-Allrounder kurzfristig eingesprungen sind, als sich herausstellte, wie viel Äpfel und Birnen die fleissigen Pflücker von MBF und Faro anlieferten. Aufgrund der aufwändigen Verarbeitung in der Jurapark-Region und der Mitarbeit der beiden Stiftungen ist der Preis für den Hochstamm-Most zwar etwas höher als üblich, doch die drei involvierten Organisationen sind zuversichtlich. «Wir glauben, die Kunden sind gerne bereit, etwas mehr für einen regionalen Most zu bezahlen, wenn sie den Hintergrund des Projekts Baumglück kennen, bei dem das soziale Engagement und der Nutzen für Natur und Landschaft im Vordergrund stehen», so Jurapark-Geschäftsleiterin Christine Neff.

Dominik Walde (links) und Thierry Eiholzer, Stiftung MBF, beim Apfelbaumschütteln

Markus Henzmann von der Mosterei in Oberhof beim Abfüllen des Süssmosts in die Petflaschen

Hintergrund: Michael Brändle von der Stiftung MBF liest das Hochstammobst für den Baumglück-Süssmost zusammen Bilder: Gilbert Projer

Die Realisierung des Projekts «Baumglück» wurde möglich dank der Unterstützung durch den Swisslos-Fonds Kanton Aargau.

SWISSLOS
Kanton Aargau

Baumglück aus dem Jurapark Aargau

So kommen Sie zu Ihrem Baumglück
Baumglück-Süssmost kann für 2.20 Franken als 0,5-Liter-Petflasche in 50 regionalen Coopläden bezogen werden. Weiter können 5 Liter-Kartonbags (Süss- und Birnenmost) für 17 Franken (Reduktion bei grösseren Mengen) an folgenden Orten bezogen werden (grössere Mengen bitte vorbestellen bei aaron.heinzmann@jurapark-aargau.ch, 079 629 13 18):

Buuremärt Frick, Hauptstrasse 35; **Handlung Windisch, Asp,** Dorfstrasse 28; **Souperbe, Brugg,** Hauptstrasse 17; **Stiftung MBF, Lädeli Buche, Stein,** Buchenweg 9; **Stiftung MBF, Lädeli Feldhof, Frick,** Industriestrasse 11; **Stiftung Faro, La Cantina, Windisch,** Bachmattstrasse 12; **Stiftung Faro, Cafeteria Platane, Windisch,** Areal Königsfelden; **Stiftung Faro, Cafeteria Q, Windisch,** Spitzmattstrasse 6. Die aktualisierte Zusammenstellung der Verkaufsstellen findet sich unter www.jurapark-aargau.ch/baumglück.

Ein Pflücktag mit Aaron Heinzmann

Aaron Heinzmann ist Projektmitarbeiter bei «Baumglück». Er begleitete die Pflückerinnen und Pflücker von MBF und Faro an einem Septembermorgen bei der Arbeit.

«Die Nebelschwaden der frischen Morgenstunden lösen sich soeben auf, und ein sonniger Spätsommertag zeichnet sich ab: Kurz nach neun Uhr treffe ich beim Bauernhaus von Verena und Hans-Peter Dättwiler in Altstalden auf dem Bözberg ein. Die beiden haben ihre acht Hochstammbäume zum Pflücken freigegeben. Ich höre fröhliche Stimmen aus dem Obstgarten und stelle beim Näherkommen ein emsiges Treiben fest.

Die Begleitpersonen Martin Pauli von der Stiftung Faro und sein Bruder stehen unter zwei grossen, ungefähr 15 Meter hohen Hochstammbäumen und machen sich mit Schüttelstangen daran, die Mostbirnen von den Ästen zu holen. Mit kräftigen Bewegungen schütteln sie die Äste hin und her und müssen Acht geben, damit sie nicht vom darauffolgenden Mostbirnen-Hagel getroffen werden. Der Erntezeitpunkt sei etwas früh, deshalb brauche das Schütteln umso mehr Kraft, erklärte mir Martin Pauli später während einer Verschnaufpause.

Nur einen Steinwurf weit entfernt sammeln sechs bis acht Klientinnen der Stiftungen MBF und Faro die Birnen von bereits geschüttelten Bäumen vom feuchten Boden auf und werfen sie in Obstkisten. Die jungen Erwachsenen sind während der Arbeit in Gespräche vertieft. Dann und wann halten sie inne und lassen ihre Augen in die Ferne schweifen – über die weitläufige Hügellandschaft des Bözbergs. Die vollen Kisten tragen sie gemeinsam zum Parkplatz neben dem Bauernhaus, um sie dort in den Lieferwagen zu laden. Viele von ihnen sind routiniert, denn sie helfen dieses Jahr regelmässig bei der Aktion Baumglück mit, entsprechend selbstständig und ruhig laufen die Arbeiten ab. Sie sei froh, den normalen Arbeitsalltag einmal hinter sich lassen zu können und draussen in der Natur unterwegs zu sein, erzählt mir eine Klientin. Das Obstsammeln sei aber ganz schön anstrengend, schmunzelt sie.

Glücklich darüber, bei einem so sinnvollen Projekt mitzuarbeiten, kehre ich zurück zur Jurapark-Geschäftsstelle in Linn – im Gepäck trage ich ein paar schöne Fotos und berührende Eindrücke an diese sinnstiftende Sammelaktion.»